

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 43

Artikel: Würde man die "Dinge" beim richtigen Namen nennen...
Autor: Fahrensteiner, Franz / Senn, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-614275>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Würde man die «Dinge» beim richtigen Namen nennen ...

Es ist nicht jedermanns Sache, so zu sprechen, wie einem der Schnabel gewachsen ist. Da ist an und für sich noch gar nichts Schlimmes dabei, denn nicht immer ist anhörbar, was da unter Umständen verzapft

Von Franz Fahrensteiner

würde. Aber eines könnte man sich schon angewöhnen: Die Dinge beim richtigen Namen zu nennen, nicht um den Brei herumzureden, sondern offen zu sagen, wie es wirklich ist.

Das könnte zum Beispiel so aussehen:

Man wacht am Morgen auf, streckt und dehnt sich, drückt auf einen Knopf des Radioapparates und lässt sich, wie man so schön sagt, «berieseln». Mit Musik natür-

Da hört man sich Heinz-Georg Kramm¹ mit seiner Schnulze «So blau, blau, blau blüht der Enzian» an, schaltet um auf Ludwig Alexanders Hirtreiters² Dauerbrenner «Fiesta Mexicana» und genießt anschliessend Karin Witkiewicz³ «Theater, Theater», um sich nachher an Franz Eugen Helmuth Manfred Nidl-Petz⁴ nach St. Pauli durchführen zu lassen.

Von Christian Klusacek⁵ gesungen, tönt «Du kannst nicht immer siebzehn sein» aus dem Lautsprecher. Dann beim Rasieren träumt man vom Sex der Annie Mae Bullock⁶, wenn sie «Love Explosion» zum besten gibt und man sich dabei in die Wange hackt.

Mag sein, dass dann auch noch Ditta Tuza Einzinger⁷ ein Seemannslied trällert oder Alfredo Ar-

nold Cocozza⁸ eine Hymne auf Sorrent hören lässt und N. Ustinow⁹ «Ob blond, ob braun, ich liebe alle Frauen» gesteht. Sicherlich verträgt man auch eine Ballade von Robert Alan Zimmermann¹⁰, ehe man sich zum Frühstück setzt und Johann Hölzls¹¹ «Rock me Amadeus» mühsam im Gehörgang zusammenstoppelt. Da tut dann Karal Gottars¹² «Babuschka» den Ohren gut oder auch das Mama-Lied des Hendrix Nikolaus Theodor Simons¹³. Auf Daliah Lewinbuchs¹⁴ sooft gestellte Frage «Wer hat mein Lied zerstört» hat man zwar noch immer keine Antwort gefunden, was nichts ausmacht, weil gleich darauf Rolf E. Osterwalder¹⁵ mit seiner Band swingt oder Edith Giovanna Gassion¹⁶ ihren «Milord» durch den Kakao

zieht – natürlich nur bildlich gemeint, denn in Wirklichkeit lässt sie ihn in der Seine schwimmen ...

Wer die Menschen beim richtigen Namen nennt, wird bald daraufkommen, dass sie diesen gar nicht mehr kennen. Und das ist eigentlich jammerschade.

Denn: Niemand kann etwas für seinen Namen – und niemand, ob weiss oder schwarz, kann sich den Ort aussuchen, in dem er einmal geboren werden möchte.

Um nun aber diese Pseudonyme, denn um die handelt es sich ja bei unseren Namen, zu lüften, seien die «angeborenen» Namen nun so genannt, wie wir sie alle kennen:

¹Heino, ²Rex Gildo, ³Katja Ebstein, ⁴Freddie Quinn, ⁵Chris Roberts, ⁶Tina Turner, ⁷Lolita, ⁸Mario Lanza, ⁹Nicolai Gedda, ¹⁰Bob Dylan, ¹¹Falco, ¹²Karel Gott, ¹³Heintje, ¹⁴Daliah Lawi, ¹⁵Hazy Osterwald, ¹⁶Edith Piaf.

